

Kreis Herford – Kleinräumige Gliederung

Aufbau und Datengrundlage

Im Amt für Kataster und Vermessung des Kreises Herford hat der Arbeitsbereich Geodatenmanagement in Zusammenarbeit mit der Abgeschotteten Statistikstelle ein Konzept und eine Methodik zum Aufbau einer kleinräumigen Gliederung erarbeitet. Zusammen mit allen kreisangehörigen Kommunen wurde so eine systematische, kleinräumige Unterteilung der Gemeinden vorgenommen. Damit können statistische Daten der Kommunen auch unterhalb der Gemeindeebene ausgewertet werden, was insbesondere für kommunale Fragestellungen und Bewertungen einen großen Mehrwert bietet.

Die kleinräumige Gliederung beinhaltet verschiedene räumliche Ebenen in einem hierarchischen Aufbau, welche die Gemeindegebiete weiter unterteilt.

- **Baublock:** Erstellung von Polygonen durch Abgrenzung mittels amtlicher Grenzen, Straßenmittellinien, Gewässermittellinien und Bahnlinien. Voraussetzung ist, dass mindestens drei Adresspunkte im Polygon liegen und erkennbare Gebäudekomplexe nicht getrennt werden. Ein Baublock besteht aus mehreren Baublockseiten, wodurch Adressen genau einer Baublockseite zugeordnet werden können.



Abbildung 1: Beispiel für Baublock und Blockseiten (Quelle: Kreis Herford)

- **Quartiere:** Homogene städtebauliche und soziale Struktur bestehend aus mehreren Baublöcken.
- **Bezirke:** Räumliche statistische Einheit, bestehend aus mehreren Quartieren.
- **Ortsteile:** Bestehend aus mehreren Bezirken, beispielsweise eine Gemarkung.

Die Festlegung der Gemeindegrenzen und der Baublöcke entsteht durch vorhandene Gegebenheiten im Kataster und in der Örtlichkeit. Die Festlegung von Quartieren und Bezirken beruht auf einer inhaltlichen, individuellen Entscheidung der jeweiligen Kommune. Im Rahmen von Workshops in den Kommunen wurde durch das Geodatenmanagement zusammen mit der Abgeschotteten Statistikstelle der Prozess der Quartiers- und Bezirksbildung in den Gemeinden moderiert. Als zentrales Hilfswerkzeug wurde den Kommunen per Webanwendung ein Dashboard auf dem Geoportal des Kreises Herford zur Verfügung gestellt. Mittels des Dashboards und einer festgelegten Methodik zur Kodierung einzelner Bezirke und Quartiere standen alle notwendigen Informationen zur Verfügung,

damit die Fachleute in den Kommunen die zukünftig immer wichtiger werdende Raumeinteilung der Quartiere und Bezirke vornehmen konnten.

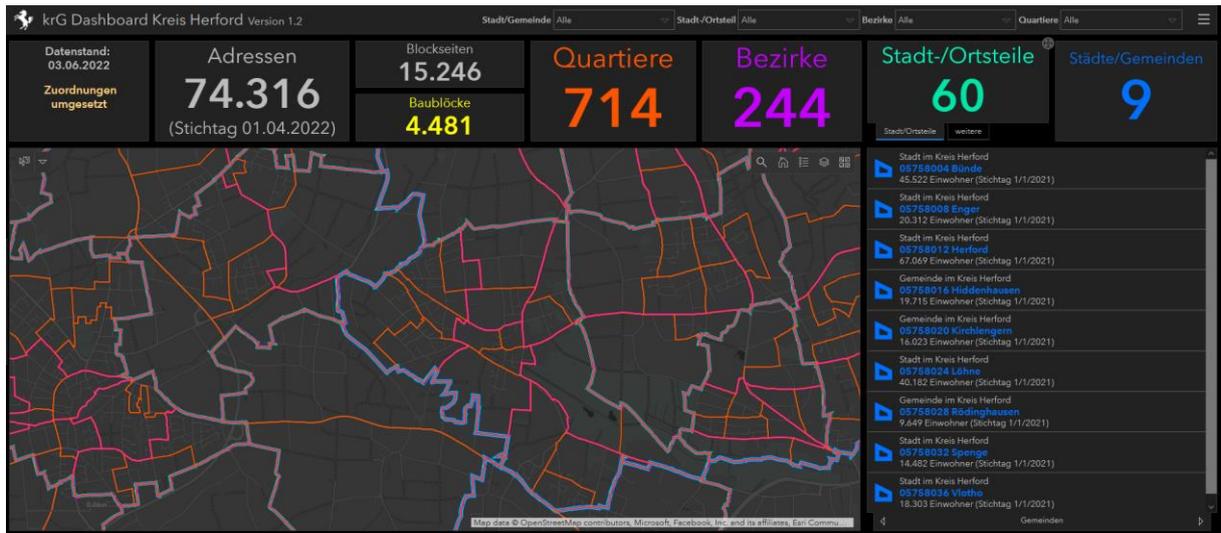


Abbildung 2: Dashboard zur Visualisierung der kleinräumigen Gliederung (Quelle: Kreis Herford)

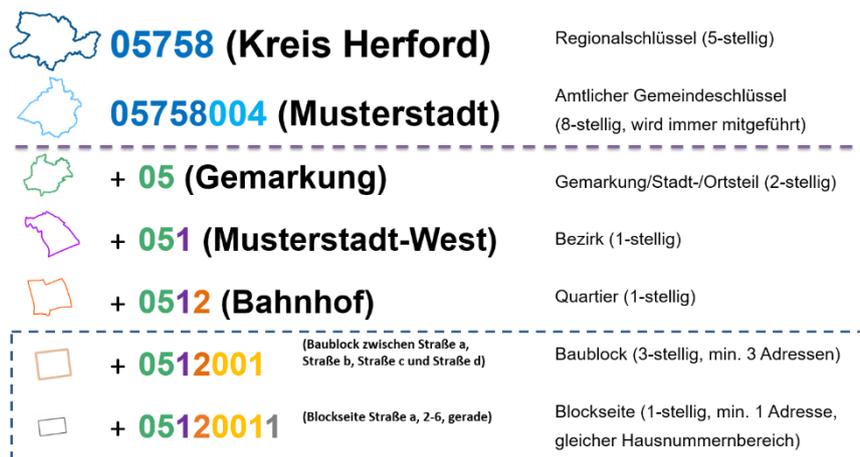


Abbildung 3: Kodierung der kleinräumigen Gliederung (Quelle: Kreis Herford)

Die kleinräumige Gliederung schließt eine Lücke zwischen gemeindegweit vorhandenen statistischen Daten und den aus datenschutzrechtlichen Gründen geschützten Individualdaten. Relevante und interessante Daten können so zielgenauer analysiert werden und in kleinen räumlichen Einheiten mit weiteren Daten verschnitten werden. So bringen beispielsweise Werte zum Durchschnittsalter der Bevölkerung oder zur Anzahl von Kindern unter 6 Jahren gemeindegweit keine Erkenntnisse für Planungen im Bereich Jugend, Familie oder Soziales. Mit der Berechnung der Durchschnittswerte je Quartier hingegen können innerhalb einer Kommune durchaus planungsrelevante Grundlagen geschaffen werden.

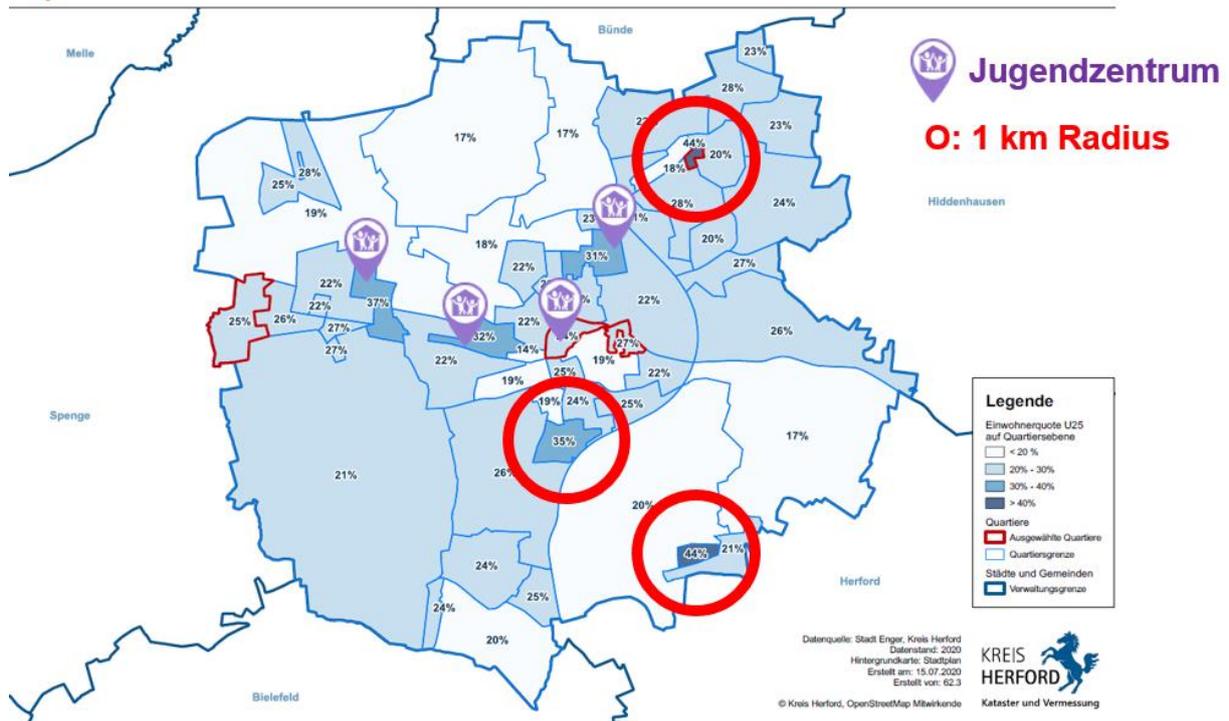


Abbildung 2: Raumbezogene Visualisierung des Bestands an Jugendzentren im Vergleich zu Quartieren mit vielen jungen Menschen (Quelle: Kreis Herford)

Vorgesehene Weiterentwicklungen

Mittels der kleinräumigen Gliederung können weitere statistische Werte mit Raumbezug analysiert und in kleineren Gebietseinheiten dargestellt werden. Die kleinräumige Gliederung soll dabei die einheitliche Bezugsebene für datenbasierte Untersuchungen im gesamten Kreis Herford werden. Unter Berücksichtigung der kleinräumigen Gliederung soll zukünftig ein Statistikportal bestehend aus Geodaten und Statistiken mit Zeitreihen mit den relevanten Daten für die Ämter der Kreisverwaltung und der Kommunen aufgebaut werden. Durch die enge organisatorische Nähe der Abgeschotteten Statistikstelle und des Geodatenmanagements im Amt für Kataster und Vermessung können die Mehrwerte aus beiden Bereichen gewinnbringend für die Verwaltung weiterentwickelt werden.

Nutzer:innen und Mehrwerte

Sobald Daten mit einer Zuordnung zur Adresse oder einem anderen Raumbezug vorliegen, können diese in der kleinräumigen Gliederung aggregiert und innerhalb eines Quartiers oder Bezirks ausgewertet werden. Dadurch können Bestandsaufnahmen, Lebenssituationen sowie Defizite und Chancen zielgenauer aufgezeigt werden, welche Grundlage für maßgeschneiderte Handlungsmaßnahmen darstellen können. Maßnahmen brauchen nicht mehr nach dem „Gießkannenprinzip“ durchgeführt werden, sondern Unterstützungsleistungen können einfacher durch datenbasierte, kleinräumige Analysen direkter ihre Zielgruppe erreichen. Dadurch ergeben sich Mehrwerte für die Verwaltungen sowie für Bürgerinnen und Bürger.